

Der Ehrentag für Direktor Ernst Sackmann

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der Tag, an dem Herr Direktor Sackmann von seiner Schule schied, für ihn ein Ehrentag. — Um 11 Uhr vormittags versammelten sich Vertreter des Magistrats, der Schuldeputation, der Kollegen, Vertreter der Uhrmacherverbände, der Innungen, die Lehrerschaft sowie die Schüler und Schülerinnen um ihren Direktor. Der Zeichensaal war mit Blumen ausgeschmückt und bot Platz für etwa 90 Personen.

Nach einem Vorspruch der Schülerin Grete Wohlenberg nahm Senator Kirch das Wort. Er schilderte die 42jährige rastlose Tätigkeit unseres Direktors Sackmann. Aus kleinen Anfängen sei durch unerhörte Schaffenskraft die heutige Uhrmacher-Fachschule entstanden. So oft der Name der Schule genannt würde, sei untrennbar mit ihr verbunden auch der Name „Sackmann“. Die gesetzlichen Bestimmungen zwängen ihn, nach dreimaliger, höchstzulässiger Verlängerung nun aus dem Schuldienste zu treten. Der von ihm herangebildete Nachwuchs sei über ganz Deutschland verstreut. Die Schule stehe in bestem Ruf. — Er überreichte nun dem Scheidenden eine Ehrenurkunde des Magistrats und wünschte ihm einen gesegneten Lebensabend.

Als zweiter Redner sprach der stellvertretende Obermeister der Altonaer Innung, Kollege Finder, dem Scheidenden den Dank der Altonaer Innung aus. Er erwähnte die Treue und das Pflichtbewußtsein, das den Scheidenden ausgezeichnet hätte, und wünschte, daß ihm der Abschied durch viele Erinnerungen verschönt sein möge. — Vom Uhrmacherverband „Norden“ brachte der Vorsitzende, Kollege Frier (Kiel), herzliche Grüße. Neben seiner Tätigkeit in der Schule habe er auch für die norddeutschen Uhrmacher immer mit Rat und Tat bereit gestanden. Der Verband danke ihm dafür.

Für die Fachlehrer-Vereinigung und den Zentralverband sprach dann Verbandsdirektor König. Mit Wehmut, sagte Redner, scheidet Direktor Sackmann von seinem Werke. Das Werk selber aber könne ihn mit Stolz und Genugtuung erfüllen. Direktor Sackmann sei stets ein ganzer Mann gewesen, der vielen als Vorbild gelten könne. Habe er bisher unendlich viel auch für den Zentralverband getan, so sei er den deutschen Uhrmachern jetzt erst ganz gegeben. — Herr König überreichte darauf „dem treuen Berater, dem arbeitsfreudigen Kollegen“ die goldene Ehrennadel des Zentralverbandes. Diese Auszeichnung sei die höchste und heute zum ersten Male verliehen.

Von der Handwerkskammer Altona überbrachte Dr. Heßler die Grüße. Da Direktor Sackmann vor zwei Jahren bereits die höchste Auszeichnung der Kammer, die bronzene Plakette, erhalten habe, könne die Kammer heute nur wieder danken. — Herr Brönneke (Harburg) überbrachte die Grüße und Wünsche der Gesellschaft der Freunde für das Lehrlings- und Fachschulwesen. Er verlas ein Schreiben der Gesellschaft, in dem sie der Schule weiter gute Entwicklung wünscht und ihr dazu

einen Betrag von 100 RM zur Verfügung stellt. — Als Vertreter der Hamburger Innung überbrachte Direktor Möller von den Chronometer-Werken Grüße und Wünsche für einen gesunden und glücklichen Lebensabend.

Der Schüler Karl Hampel dankte im Namen der Schüler für alle Mühe und Arbeit, die er mit ihnen gehabt habe. Herr Direktor Sackmann sei ihnen nicht nur ein guter Lehrer, sondern auch ein Berater und Freund gewesen. Er überreichte eine von den Schülern zusammengestellte Mappe in Ledereinband mit der Bitte, die darin begonnene Chronik über Gründung und Entwicklung der Schule zum Abschluß zu bringen. — Fachschuloberlehrer Brinkmann sprach im Auftrage des Lehrerkollegiums und hob nochmals die Verdienste Direktor Sackmanns um den Nachwuchs und das Uhrmachergewerbe hervor. Er pries den Scheidenden als einen vorbildlichen Leiter und Freund im Kollegium. Mit innigen Wünschen für die Zukunft überreichte er das Bild des Kollegiums. Wenn Direktor Sackmann auch seinen Dienst aufgeben müsse, im Kollegium sei er zu jeder weiteren Mitarbeit herzlich willkommen.

Sichtlich bewegt dankte Herr Sackmann für alle Wünsche. Das Gespenst des Nichtstuns habe ihm bisher immer vor Augen gestanden. Nun höre er aber, daß er noch weiter mitarbeiten solle. Das sei seine größte Freude. — Er bat den Magistrat, an dem Aufbau der Schule nichts zu ändern, und sprach den Wunsch aus, daß die Uhrmacherschaft der Schule nach wie vor ihr Interesse

zeigen möge. Das sei für ihn der beste Lohn für seine Arbeit.

Nach dieser ersten Feier hatten Kollegium und Freunde ihren Ernst Sackmann zu einem kleinen Frühstück nach dem Kaiserhof eingeladen. Hier wurde noch manches Hoch auf die Leistungen und auf den Menschen Ernst Sackmann ausgebracht.

Um 8 Uhr abends gaben dann die Uhrmacher-Zwangsinnung Altona und der Schulausschuß Direktor Sackmann einen Ehrenabend. Dazu waren etwa 180 Freunde und Kollegen mit Damen erschienen. Nach einer Begrüßung durch Herrn Helm sprach Herr Obermeister Werdo die besten Wünsche der Innung Hamburg aus. Wenn in früheren Jahren einmal dunkle Wolken am Himmel aufgezo-gen seien, so sei nach der Entladung die Luft jetzt wieder rein und frei. Mit den Worten: „Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei dies volle Glas geweiht“, trank er auf alles Gute für Ernst Sackmann. — Senator Kirch hob auch hier nochmals die Verdienste Sackmanns um die Schule und die Stadt hervor. Er sprach den Wunsch aus, daß die Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Altona der Schule zum Segen gereichen möge. Hier



Das Lehrerkollegium der Uhrmacher-Fachschule.

Von links nach rechts: Hermann Brinkmann, Franz Ohde, Reinhold Aders, Direktor Ernst Sackmann, Julius Kersting, Georg Krieger.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **In die UHRMACHERKUNST**